

# Merkblatt Epilepsie

Ihr Tier wurde aufgrund von Untersuchungen in unserer Praxis und ev. weiterführenden Untersuchungen beim Spezialisten mit idiopathischer Epilepsie diagnostiziert.

Bei dieser Erkrankung werden die Nervenzellen im Gehirn übererregt und geben unkontrolliert Impulse ab, was zu sogenannten Anfällen führt. Es gibt zahlreiche Formen epileptischer Anfälle. Die Zeichen reichen von isolierten Bewusstseinsstörungen wie Abwesenheiten oder kleinen Anfällen (Petit mal) über fokale Anfälle bei erhaltenem Bewusstsein (z.B. Zuckungen im Gesicht) bis hin zu "grossen" Krampfanfällen mit Bewusstseinsverlust (Grand mal), welche mehrere Minuten dauern können und oft von unkontrolliertem Harn- und/oder Kotabsatz begleitet werden. Ab einer Dauer von 10 Minuten spricht man von einem Status Epilepticus.

Bei einem andauernden Anfall steigt die Körpertemperatur aufgrund der stetigen Muskelkontraktion. Dies führt wiederum zu Zellschädigungen, die unter Umständen tödlich sein können. Daher sollte ein Anfall, der länger als 3 Minuten dauert medikamentös gestoppt werden. Ein Status Epilepticus ist ein lebensbedrohlicher Zustand und muss sofort tierärztlich behandelt werden.

Sollte Ihr Tier einen Anfall erleiden ist es wichtig, dass Sie **Ruhe** bewahren! Bleiben Sie bei ihm, ohne es zu bedrängen. Achten Sie darauf, nicht in die Nähe des Maules zu kommen, da Ihr Tier nicht bei Bewusstsein ist und unkontrolliert zubeissen könnte. Am besten haben Sie ein Beruhigungsmedikament zu Hause bereit, welches rektal eingeführt wird und den Krampfanfall stoppen oder zumindest mindern kann.

Die Ursache der idiopathischen Epilepsie ist unbekannt bzw. kann sie als selbständiges Krankheitsbild angesehen werden. Bei einigen Rassen ist es eine vererbte Erkrankung.

Eine Heilung gibt es nicht. Die Krampfanfälligkeit kann meistens durch Medikamente gut kontrolliert werden. Viele Tiere bleiben über Jahre hinweg anfallsfrei.

**Es ist jedoch wichtig, dass die Medikamentengabe lebenslanglich erfolgt und niemals ohne tierärztlichen Rat abgesetzt wird.** Oftmals ist eine zurück gekehrte Epilepsie, nachdem die Medikamente abgesetzt wurden, sehr schwierig bis manchmal gar nicht mehr zu kontrollieren.

Durch regelmässige Blutkontrollen wird der Wirkspiegel des Medikamentes anfangs gut eingestellt. Wegen möglichen Nebenwirkungen sollte auch regelmässig das rote Blutbild und gewisse Leberwerte kontrolliert werden.

Blutentnahmen zur Bestimmung des Medikamentenwirkspiegels sollten nach 14, 45, 90, 180 und 360 Tagen erfolgen. Das rote Blutbild sollte in den ersten 3 Monaten monatlich überprüft werden. Der Medikamentenwirkspiegel und die Leberwerte sollten danach alle 6 Monate kontrolliert werden. Die Blutentnahme sollte kurz vor der nächsten Medikamentengabe erfolgen, also am besten abends. Wir bitten Sie, dies bei der Terminvereinbarung zu berücksichtigen.